

letzthin von Muri mit Satisfaction der Interessierten relation Erstattet hatte.

H. [Johann Kaspar] W o l l e b Empfindet in dem Undern Leib sonderlich in denen Beinen fast nichts und leidet grosse schmerzten, indessen aber mag Ehr noch Essen, und ist also bestellt das ein accidenz eine Enderung machen müess-  
te.

Bedankhe mich danne auch für die meiner schwester<sup>2</sup> zu Denniken [Tänikon, der Klosterschwester Maria Genoveva S c h n y d e r von Wartensee] Erwisenen villen Ehren und Wohlthaten, welche sie mihr Jüngst durch Ein schreiben ange-  
rühmt, bin hiedurch wie schon mehrmahlen obligiert reciprocierliche dienst- und dankbarkeiten zu Erwidern. Sende Ein Ersten Krebs so dismahl weil die krebsen sich Eingekest nit besser bekommen können".

Auch lasse er seine Gattin [M a r i a B a r b a r a Zurlauben] grüssen.

- 1) Anna Barbara Segesser von Brunegg war seit 1684 in 1. Ehe mit Heinrich von S o n n e n b e r g und seit 1696 in 2. Ehe mit dem damaligen Schult-  
heissen von Sursee, Franz Ludwig S c h n y d e r von Wartensee, verhei-  
ratet.
- 2) Laut Liebenau/Schnyder von Wartensee Tafel V war Maria Genoveva Schnyder von Wartensee nicht die leibliche Schwester von Franz Jakob Schnyder von Wartensee. Aufgrund vorliegenden Briefes und auch des sich in StAAG 3525 befindlichen Professzettels von Schwester Maria Genoveva - der beiden Va-  
ter war Franz Dominik S c h n y d e r von Wartensee - kann jedoch ein-  
deutig nachgewiesen werden, dass es sich um leibliche Geschwister handelt.

---

Original - AH 54, 372-373 - Blatt 373<sup>V</sup> leer

152

1709 September 5.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DIE  
IN BADEN AN DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG VERSAMMELTEN  
TAGSATZUNGSGESANDTEN ZUGS, ALT AMMANN UND STADT- UND  
AMTS-MAJOR BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG,  
[GERICHTS]HERR ZU HEMBRUNN UND ANGLIKON, UND REG. AM-  
MANN JOHANN KASPAR EUSTER, BADEN

EA VI 2, 1534

---

"Ueber die uns nach und nach zurecht wordene Notificationen wegen des von  
denen Keyserlichen Völckheren durch das Baslerisch-Eydtgen. Territorium ge-  
nommenen Durchmarsches, und ferner dergleichen andrühwenden Violationen, des-

54/152

wegen in Baden [an der Jahrrechnung] nöthig erachtet worden, die Hochwachten durch gesambte ... Eydgnoschafft auffzustellen. Haben Wir bey heütig unserem hierumben gehaltenen Statt- und Amts Raht sogleich anbefohlen:

1. <sup>mo</sup> Die Hoche Wacht-Feürzeichen auffzurichten und zu bewachen, auch
2. <sup>do</sup> Uns erklärt, in allem fahl uns denen Pündtnussen und Neutralitäts Tractat gemäss zu verhalten, umb auff wider verhoffen beschehenden Landtsturm, uns als gethrüwen Eydtnossen zustehet, bezeigen und dem Orth der Gefahr Vermög der Pündten beyspringen zu können, und
3. <sup>tio</sup> denen HH. Ehrengesandten unsere fernere Meinung dahin zu überschreiben, dass dieselbe fürbashin auff den Grund und Fundament inquirieren zu helfen, obe der Standt Basel bey dem Keyserl. Durchmarsch über seinen Grundt und Boden nit theil habe und daran schuldt trage? sich bemühen, und danne uns dessen, wie mans erfinden wird, zu unser weiteren Deliberation benachrichtigen wollen, damit unsers Orths wegen auch nach gestaltsamme der Sach darüber das guetachten der Behörd nach gestelt werden möge. Mithin
4. <sup>tio</sup> Were unsere Meinung, dass H. General Feldtmarschall Leüthenant [Heinrich] B ü r c k h l e, weilen Er zumahlen des Keyserl. Durchzugs beschuldert wirdt, dass Er auch darbey gewesen und also gegen seinem Vatterlandt [gemeint Zürich] und an gesambter Eydgnoschafft eine grosse Unthreüw begangen hette, zu seiner Verantworthung nacher Baden citiert werden sölle. Betreffend nun
5. <sup>tio</sup> die durch ... Zürich [als Vorort] auch uns communicierte Schreiben von Jhro Churfürstl. Durchlaucht H. Hertzog zu Braunschweig und Lünenburg [dem Kurfürsten von Hannover, G e o r g I. L u d w i g], Kayserl. Generalissimo, welcher den ahnbefohlnen Durchmarsch darmit justifizieren wollen, und von obgesagtem H. General Bürkhle, der die versprochne Beschirmung der Waldstätten begehrt, werden die HH. Ehrengesandten insgesambt, was dem Ersteren zu antworten, deliberieren, wie nachtheilig diser Durchmarsch Einer ... Eydtnoschafft falle, so dass mann solchen anderst nit, als übel auffzunemen und für Einen Einbruch des A<sup>o</sup> 1702 mit denen höchsten Cronen errichteten Tractats [- zu Beginn des Span. Erbfolgekrieges hatten sich die eidg. Orte neutral erklärt -] anzusehen wohl Ursach habe.

Der Waldstätten halber solle unsers orths wegen vermeldet werden, das man derselben Würckhliche Defension (aussert A<sup>o</sup> 1688, so aber damahls nur bis auffs Neüwe Jahr 1689 gedaureth) niemahlen versprochen, sonder darüber allein das threüwe auffsehen zugesagt, darbey wir es unserseits nachmahlen

bewenden lassen, das erstere denen lobl. Orthen überlassende, die das versprechen gemacht".

---

Original, geschrieben von Landschreiber Franz H e g g l i n, mit dem Siegel von Stadt und Amt - AH 54, 374-375

153

[1711 November]

A

MEMOIRE [DES FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS-CHARLES DE VINTIMILLE, COMTE DU LUC] "POUR FAIRE VOIR A M. LE [ALT] LANDAME [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN"

Gröbli/Ambassador du Luc 71-75

---

"On aura toute l'attention imaginable de faire courir Le bruit par tous les Cantons [Cath.] autrefois alliés de l'Espagne autrichienne que [Jean-Frédéric de] D i e s b a c h a fait un traité avec le Prince E u g e n e [- François de Savoie-Carignan], Comme Gouverneur du Milanez, de mettre un Regiment suisse sur pied pour servir Le Duc Charles D'autriche [=Kaiser K a r l VI. und als span. König Karl III.] en Catalogne, envers et Contre tous, cequi est un traité Contre l'alliance particuliere des LL. Cantons suisses, que M.<sup>rs</sup> [Schultheiss und Rat] de fribourg ont Contracté avec soleure et Basle, avec tout Le Corps Helvetique qui consistoit dans ce temps la en ... [VIII] Cantons, par lequel traité ces trois Cantons promettent par serment de ne jamais Contractere[!] aucune Ligue avec qui que ce soit ny souffrir qu'aucun de leurs Bourgeois en fasse sous quelque pretexte que ce fust sans que lesdicts ... [VIII] vieux Cantons soient Consentants ou au moins la plusparts desdicts Cantons.<sup>1</sup> tous Les Cantons ont juste raison de demander Justice a M.<sup>rs</sup> de fribourg Contre ledict Diesbach puis qu'a l'insceu de ses souverains il fait un traité avec Le Prince Eugene et la Republique de Hollande: fait une Capitulation particuliere tant pour servir Les Hollandois que l'archiduc et se reserve en temps de paix de servir dans Le Milanez sur le pied que quelques Regiments suisses servent en Hollande. Voyla deux points aussy prejudiciables a la Reputacion du Corps Helvetique qui ont jamais parus. Si l'on examine la Chose sans passion, L'on voit d'un Costé par L'ambicion d'un particulier l'alliance des Cantons rompue, si M.<sup>rs</sup> de fribourg ne Chastient l'audace effrontée d'un Glorieux et Bourgeois de leur ville. de l'autre